

Zu Tisch mit Ulrike Meinhof

Es klingelte um 19 Uhr 56. Ulrike war überpünktlich.

Wir hatten uns nämlich auf 19 Uhr 59 verabredet.

Ich öffnete. Sie schoss an mir vorbei und ohne zu bemerken, dass ich außer der Küchenschürze vollkommen nackt war fragte sie mit nervöser Stimme:

„Ist Andreas hier?“ „Warum? Weiß Andreas von unseren treffen?“ entgegnete ich.

Ulrike setzte sich und machte die Glotze an. Sie fragte nach Whisky und was zu knabbern und legte ihre Kalaschnikoff auf den Teewagen.

„Es ist heiß heute, findest du nicht?“ stöhnte ich, in der Hoffnung sie würde meinen Aufzug endlich bemerken. „Nicht heiß genug, um nur mit einer Schürze bekleidet einem Mädchen Martini zu servieren!“ antwortete sie, auf den Whisky beharrend.

Ich machte auf dem Absatz kehrt, flüchtete in die Wohnküche und gab vor nach den Buletten sehen zu müssen. „Der Abend ist gelaufen.“ dachte ich.

Frustriert rührte ich in der Bowle herum als ihre kühle Hand mein Gesäß ergriff.

Ich musste wohl träumen. Sie fuhr mir durchs Haar, drehte mich um und flüsterte:

„Hartmut, lass uns wegfahren und diesen ganzen Schleyerstress vergessen.“ Wir

küssten uns. „Wir dürfen keine Zeit verlieren“, fuhr sie fort, „Andreas kann jeden

Augenblick hier sein.“ Rasch zog ich mir Rolli und Hose an, machte einen kleinen Koffer

fertig, stellte den Herd ab und verließ mit ihr die Wohnung. Vor dem Fahrstuhl küssten

wir uns noch einmal innig als es passierte:

Der Fahrstuhl ging auf. Andreas, Joschka, Jürgen und Christian stürmten heraus und

fuchtelten mit ihren Gewehren herum. „Wohin so schnell?!“, schrie Baader und Klar

drückte mir seine Magnum an die Schläfe. Andreas riss Ulrike an sich. „Diese Frau

gehört mir!!“, proletete er und feuerte eine Salve ab. Klar drückte mich zu Boden,

während mich Joschka mit einem Pflasterstein bedrohte und Jürgen mir meine

Geldbörse abnahm. „Tritt ihn, Jürgen, tritt ihn!“ schrie Fischer.

Ulrike wurde von Andreas brutal in den Aufzug gestoßen. Sie rief nach mir. Ihre Stimme

überschlug sich: „Hardy!!“ „UliriiA !“

Als ich wieder zu mir kam herrschte eine beklemmende Stille. Ich schleppte mich zurück in die Wohnung, wo ich meine Wunden mit der kalten Bowle benetzte.

Was war geschehen? Die Frau, die ich liebte war von der Christian-Klar-clique entführt

worden. Im Wohnzimmer lag ihre Waffe. Greinend brach ich zusammen. Ich starrte noch

lange aus dem Fenster und verdrückte eine Bulette. Ich habe Uli nie wiedergesehen.